



Schauen und Wissen!

Bäume im Herbst

Mit Erzählkarten die Natur entdecken

Wieso sind Laubbäume im Winter kahl? Warum verfärben sich die Blätter, aber nicht die Nadeln? Woran erkennt man eine Eiche? An welchem Baum wachsen Bucheckern? Was passiert mit dem Laub am Boden?

Sachwissen anschaulich vermitteln mit dem Kamishibai:

- lebendiges und interaktives Erzählen
- zur Förderung der Sprachkompetenz
- für kleine und große Kindergruppen









Bäume im Herbst

Mit Erzählkarten
die Natur entdecken

Das traditionelle japanische Kamishibai ist ein Erzähltheater, das zahlreiche Einsatzmöglichkeiten bietet. Der besondere Reiz, der von dem geheimnisvollen Holzkasten ausgeht, zieht Kinder aller Altersklassen in seinen Bann und eignet sich auch für die anschauliche Vermittlung von Sachthemen.

Vorbereitung:

Stellen Sie das Kamishibai bei guter Beleuchtung in Augenhöhe der Kinder auf. Legen Sie die Karte mit dem Titelbild beiseite, sortieren Sie die Bildkarten nach Nummern und stecken Sie sie in die Öffnung des Kastens. Platzieren Sie die Karte mit dem Bühnenvorhang an erster Stelle.

Und so geht's:

- Stellen Sie sich seitlich vom Kamishibai auf und legen Sie dieses Blatt mit der Vorderseite gut sichtbar vor sich hin. So haben Sie sowohl die Kinder als auch die Erzählkarten und die Texte gut im Blick.
- Leiten Sie die Vorführung jedes Mal mit dem gleichen akustischen Signal ein – so wissen die kleinen Zuschauer, dass es losgeht. Das kann beispielsweise mit einer Triangel, einer Klangschale oder einem Gong geschehen.
- Heben Sie den Vorhang und beginnen Sie mit dem ersten Bild. Sie können sich bei der Präsentation an der Textvorlage orientieren oder mit eigenen Worten erzählen. Wenn Sie ohne Textvorlage arbeiten und Sie die Kinder zu den Bildern fabulieren lassen, geben Sie ihnen genügend Zeit zu beschreiben, was sie sehen oder vermuten, und ihre Gedanken zu entfalten.
- Je lebendiger und anschaulicher Sie erzählen, desto mehr Freude bereitet die interaktive Vorführung den Kindern. Arbeiten Sie mit Gesten, verschiedenen Stimmlagen und Geräuschen.
- Sobald Sie die erste Karte präsentiert haben und auch die Kinder keine Fragen mehr haben, ziehen Sie das Bild heraus und stecken es hinter die anderen Erzählkarten – zum Vorschein kommt das nächste Foto.
- Nach der Präsentation der letzten Karte fällt der Vorhang und Sie beenden die Vorführung mit dem gleichen akustischen Signal wie zu Beginn.

Tipps:

- Lassen Sie die Kinder weitere Bilder malen und präsentieren.
- Um eine bessere Haltbarkeit der selbst gestalteten Erzählkarten zu gewährleisten, bietet es sich an, die Bilder zu laminieren.

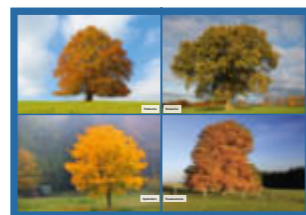


Erzählkarte ①

Woran merkst du, dass Herbst ist? Genau, draußen ist es kühler und morgens oft neblig, es wird früher dunkel, Äpfel und Nüsse sind reif –

und die Bäume haben viele bunte Blätter. Auf dem Foto siehst du im Vordergrund einige Baumkronen in Gelb- und Rottönen leuchten. Aber warum sind die Bäume dahinter noch dunkelgrün?

Ganz einfach: Es gibt unterschiedliche Baumarten. Solche mit Blättern nennt man Laubbäume. Die Blätter verfärben sich im Herbst und fallen ab. Nadelbäume haben statt Blättern grüne Nadeln, die bei fast allen Arten auch im Winter an den Zweigen bleiben. Wir sehen uns jetzt einmal gemeinsam an, welche Baumarten es bei uns gibt und was es mit den bunten Blättern auf sich hat.

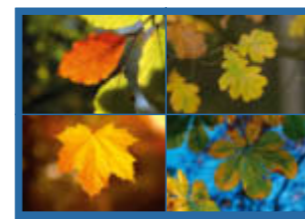


Erzählkarte ②

Diese Laubbäume findest du häufig im Wald, auf Wiesen, in Parks oder am Straßenrand. Sie werden dreißig bis vierzig Meter hoch.

- Die Buche (Foto links oben) ist in unseren Wäldern am stärksten vertreten und der wichtigste heimische Laubb Baum.
- Der Baum mit der kugeligen Krone auf dem Foto links unten ist ein Ahorn.
- Die Eiche (Foto rechts oben) hat eine große, breite Baumkrone und kann bis zu tausend Jahre alt werden. Sie gilt deshalb als stark und beständig.
- Auf dem Foto rechts unten siehst du eine Kastanie. Sie hat einen recht kurzen Stamm und die dicken Äste bilden eine große Krone.

Trotz ihrer unterschiedlichen Form sind die Bäume aus der Ferne schwer zu unterscheiden. Außerdem sieht nicht jeder Ahornbaum gleich aus. Gehen wir also etwas näher heran.



Erzählkarte ③

Am einfachsten kann man Laubbäume anhand ihrer Blattform bestimmen. Das sind die Blätter der Bäume, die du gerade gesehen hast:

- Oval wie ein Ei ist das Buchenblatt (Foto links oben) geformt. Die Ränder sind leicht gewellt oder gezackt.
- Ein Ahornblatt (Foto links unten) hat meistens fünf Lappen, die strahlenförmig vom Stiel weggehen.
- Das längliche Eichenblatt (Foto rechts oben) erkennst du am stark gewellten Rand.
- Ein Kastanienblatt (Foto rechts unten) setzt sich aus fünf oder sieben Einzelblättern zusammen, die wie die Finger einer Hand fächerförmig angeordnet sind.

Halte beim nächsten Spaziergang Ausschau, welche Blätter du findest. Vielleicht hast du schon ein paar gesammelt. Kannst du sie erkennen? (Nicht abgebildete Blätter können mithilfe eines Bestimmungsbuches definiert werden.)



Erzählkarte ④

Der Waldweg auf dem Foto ist mit lauter Blättern bedeckt. Wenn du einen solchen Weg entlangläufst, raschelt das Laub unter deinen

Füßen. Du kannst auch eine Handvoll bunter Blätter in die Luft werfen. Aber warum werden die Blätter überhaupt bunt und wieso fallen sie von den Bäumen?

Wenn der Boden im Winter gefriert, können die Wurzeln der Bäume kein Wasser mehr aus der Erde saugen. Um nicht auszutrocknen, muss der Baum seine Blätter loswerden, denn durch sie wird Wasser an die Luft abgegeben. Der Baum bildet eine Korkschicht zwischen Ast und Blattstiel. So wird die Verbindung zwischen beiden unterbrochen. Das Blatt fällt ab. Doch vorher will der Baum noch alle wichtigen Nährstoffe aus den Blättern holen – und die befinden sich in der grünen Farbe. Der Baum entzieht den Blättern also das Blattgrün. Darunter kommen die eigentlichen Blattfarben zum Vorschein: Rot, Gelb und Orange.